



Hier wird gespielt, der Brunnen für die Souffleuse ist schon gemauert (oben von links): Festleiter Karl-Heinz Partsch, die „Helmbrechtin“ Anni Schielein, „Gotelind“ Caroline Partsch und Regisseur und „Helmbrecht senior“ Gallus Lindner. Lindner hatte 1987 und 1998 die Titelrolle des jungen Meier Helmbrecht gespielt (unten rechts), auch 2012 soll es wie 1998 wieder Kampfszenen geben. Foto/Archiv: chl

Bauernepos im Jubeljahr

Die Arnsberger Dorfgemeinschaft spielt wieder „Meier Helmbrecht“

Von Eva Chloupek

Arnsberg (EK) Die Arnsberger packen's wieder an. Zur 925-Jahr-Feier 2012 bringt die aktive Dorfgemeinschaft ihren „Meier Helmbrecht“ wieder auf die Freilichtbühne. Zur Premiere sind es zwar noch gut 13 Monate hin – aber die Rollen sind schon verteilt, der Souffleusenbrunnen steht bereits.

Der „Banzn-Hof“ wird zum „Helmbrechts-Hof“. Auf dem Anwesen der Familie Stark mitten im Ort soll die mittelalterliche Tragödie vom Aufstieg und Fall des Bauernburschen Meier Helmbrecht dieses Mal spielen, hier ist schon jetzt die Brunnenatmosphäre gemauert, in der die Souffleuse den Laiendarstellern im Bedarfsfall den Text zuraunen soll. Und das wird auch nötig sein, denn das mittelalterliche Epos ist um 1250 wohl von Werner dem Gärtner in Versform verfasst worden – und wird auch so gespielt. „Wir halten uns ans Rollenbuch“, erklärt Gallus Lindner, der heuer erstmals auch die Regie übernimmt.

Rollen schon besetzt

Zweimal bisher – 1987 und 1998 – hatte er die Titelrolle des jungen Meier Helmbrecht gespielt. Jenes Bauernburschen also, der sich vom Hochmut gepackt einer Raubritterbande anschließt, schändet und plündert und dafür zum Schluss geblendet und mit abgehackten Händen sein Dasein fristen muss. Jetzt spielt Lindner den alten Helmbrecht, den sorgengeplagten, kreuzbraven Vater des missratenen Burschen.

Die Rolle der Helmbrechtin übernimmt wie schon 1998 Anni Schielein: „Damals war ich die Mutter, jetzt bin ich die Frau vom Gallus“, lacht sie. Und auch die anderen Rollen sind schon besetzt: Die Titelrolle übernimmt „ein Junger“, nämlich Matthias Stark, in dessen Elternhof das Stück heuer auch aufgeführt wird.

Der „Meier Helmbrecht“ darf in Arnsberg nun schon als Tradition gelten – obwohl das Stück selbst mit der Ortschaft nichts zu tun hat, wie Festleiter Karl-Heinz Partsch erklärt.

Erst 1954 wurde das Stück erstmals gespielt: „Auf Anregung des damaligen Pfarrvi-

kars Gregor Schneidt vom katholischen Burschenverein auf der Arnsberger Burg“. Wie jener Vikar nun ausgerechnet auf dieses blutrünstige Stück gekommen ist? Da können die Arnsberger nur mutmaßen. Es wurde also 1954 gespielt – und wieder vergessen.

Dorfchronik

Bis 1987: Damals stand die 900-Jahr-Feier des Dorfes an, „da waren schon einige von uns dabei“, sagt Partsch. Und bei der Arbeit an einer Dorfchronik zum Jubiläum griffen Partsch und seine Mitstreiter auf jenes Freilichtspiel aus den 1950er Jahren zurück: Das Stück wurde aus der Versenkung geholt und mit großem Erfolg aufgeführt, schon mit Gallus Lindner als junger und dem in Arnsberg unvergessenen August Freitag alter Helmbrecht.

1998 dann feierte Arnsberg das Ende der Flurbereinigung und die gelungene Dorferneuerung mit einer Neuaufgabe des Mittelalterspiels – wieder ein grandioser Erfolg.

„Und seitdem haben wir eigentlich immer auf eine neue Gelegenheit gewartet, das Stück wieder zu spielen“, erzählt Partsch. Und die ist nun gefunden. Die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes 1087 jährt sich 2012 zum 925. Mal: ein Jubiläum, zu dem sich nun wieder das ganze Dorf zusammenschließt. Die Junge Katholische Dorfgemeinschaft, der Obst- und Gartenbauverein, die Freiwillige Feuerwehr und natürlich der Fußballclub haben je drei Mitglieder für den Festausschuss abgestellt: Damit war die personelle Basis geschaffen, um ein solches Großprojekt zu stemmen. Das Dorf zählt gut 300 Einwohner – mindestens jeder Zweite ist irgendwie in die Planungen, Bühnenbauten, Ordnerdienste oder als Statist mit eingebunden. Schließlich soll es wieder ein großes Spektakel werden – einschließlich blutigem Gemetzel von Schergen und Räuberbanden, die, soviel darf verraten werden, auch diesmal zum Schluss am Galgen baumeln werden.

Noch haben die Proben für das große Ereignis nicht begonnen, doch die Aufführungstermine sind schon fix. Sie finden von 20. Juli bis zum 5. August 2012 an drei Wochenenden statt.